

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend persönliche Ausrüstung der Stadtpolizei, eingereicht von Gemeinderat D. Oswald (SVP)

Am 27. August 2018 reichte Gemeinderat Daniel Oswald (SVP) folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Wie aktuelle Vorkommnisse aufzeigen, sinkt der Respekt gegenüber den Blaulichtorganisationen, insbesondere der Polizei, massiv. Wir befürchten, dass diese Entwicklung nicht so schnell gestoppt werden kann. Es ist nicht auszuschliessen, dass in Zukunft auch die Stadtpolizei Winterthur davon betroffen sein kann. Es ist deshalb alles zu unternehmen, dass die persönliche Ausrüstung unsere Stadtpolizei auf aktuellem Stand der Technik ist. In diesem Zusammenhang ergeben sich folgende Fragen:

- 1. Welche Art von ballistischen Schutzwesten stehen den Angehörigen der Stadtpolizei Winterthur zur Verfügung?*
- 2. Entsprechen die zur Verfügung stehenden ballistischen Schutzwesten dem aktuellen Stand der Technik?*
- 3. Seit wann sind die aktuell eingesetzten Schutzwesten in Einsatz und ist sichergestellt, dass die Herstellerlebensdauer nicht überschritten ist?*
- 4. Laufen Beschaffungsprojekte um die Ausrüstung zu ersetzen, welche technisch nicht mehr auf dem aktuellen Stand ist?*
- 5. Wie sind allfällige Beschaffungsprojekte terminiert?*
- 6. Ist sichergestellt, dass für jedes Korpsmitglied für das unpersönliche Korpsmaterial, welches am Körper getragen wird, Innenfutter oder Überzugshauben zur Verfügung stehen?*
- 7. Welches Equipment steht für eine medizinische Erstversorgung zum Beispiel bei Schussverletzungen zur Verfügung?*
- 8. Kann sich der Stadtrat vorstellen, zum Schutz der Polizistinnen und Polizisten Bodycams einzusetzen?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

In Winterthur beobachten Exekutive und Stadtpolizei die schweizweite Entwicklung von Gewalt gegen Polizeiangehörige und Blaulichtorganisationen mit Sorge und verurteilen sie aufs schärfste. Allerdings ist festzuhalten, dass in der Stadt Winterthur aktuell noch ein zumeist respektvoller Umgang der Bürgerinnen und Bürger mit Polizei und Blaulichtorganisationen herrscht. Mit dem stadtweit gelebten, im Sicherheitskonzept abgebildeten Ansatz des „Community Policing“, der auf koordinierte Sicherheitsdienstleistungen aus einer Hand und einen vertrauensvollen Umgang der Stadtpolizei mit der Bevölkerung beruht, setzen Verwaltung und Stadtpolizei alles daran, zu einem deeskalativen Verhalten beizutragen. Dennoch ist es

angezeigt, sich auch in Winterthur vorausschauend Gedanken zu machen. Das tut die Stadtpolizei, indem sie die persönliche Schutzausrüstung auf dem aktuellen Stand der Technik hält und vorausschauend den Ersatz von Material plant.

Zur Frage 1:

«Welche Art von ballistischen Schutzwesten steht den Angehörigen der Stadtpolizei Winterthur zur Verfügung?»

Jede Polizistin und jeder Polizist verfügt über eine persönliche Unterzieh-Schutzweste mit zusätzlichem Stichschutz. Für Einsätze mit erhöhtem Einsatzrisiko verfügt die Stadtpolizei Winterthur über schwere Schutzwesten als Korpsmaterial. Die Schutzkraft einer Weste wird mit der sogenannten Schutzklasse angegeben. Die persönliche Unterzieh-Schutzweste hat die Schutzklasse I und schützt vor Kurzwaffenmunition. Die unpersönlichen schweren Schutzwesten verfügen über die Schutzklasse IV (Brust und Rücken) gegen Langwaffenmunition.

Zur Frage 2:

«Entsprechen die zur Verfügung stehenden ballistischen Schutzwesten dem aktuellen Stand der Technik?»

Auch Schutzwesten werden, wie andere technische Produkte, stetig weiterentwickelt. Die Stadtpolizei Winterthur trägt diesem Umstand Rechnung und wird die Schutzwesten im kommenden Jahr ersetzen.

Zur Frage 3:

«Seit wann sind die aktuell eingesetzten Schutzwesten in Einsatz und ist sichergestellt, dass die Herstellerlebensdauer nicht überschritten ist?»

Die bisherigen Schutzwesten werden seit rund zehn Jahren eingesetzt und erreichen das Garantie-Ende. Neue Westen sind mittlerweile evaluiert und die Korpsangehörigen werden 2019, im Zuge der Neuuniformierung, damit ausgerüstet. Die Kosten sind entsprechend im Budget enthalten.

Zur Frage 4:

«Laufen Beschaffungsprojekte um die Ausrüstung zu ersetzen, welche technisch nicht mehr auf dem aktuellen Stand ist?»

Ja, die Stadtpolizei setzt alles daran, ausrüstungsmässig modern zu bleiben und mit den Nachbarkorps Schritt zu halten. Nebst der Schutzwestenbeschaffung wird im nächsten Jahr die neue Polizeiuniform eingeführt. Weitere aktuelle Beschaffungen umfassen Geräte zur Erhöhung des Eigen- und Selbstschutzes im Einsatz. Dies wurde ebenfalls frühzeitig terminiert und ist im Budget 2018 der Investitionsrechnung abgebildet.

Zur Frage 5:

«Wie sind allfällige Beschaffungsprojekte terminiert?»

Der Bedarf an Ausrüstung wird laufend überprüft und frühzeitig im Budget der Erfolgs- und Investitionsrechnung abgebildet. Die nächste Ersatzbeschaffung der persönlichen und ballistischen Schutzwesten ist im Jahr 2029 in der Investitionsrechnung eingegeben.

Zur Frage 6:

«Ist sichergestellt, dass für jedes Korpsmitglied für das unpersönliche Korpsmaterial, welches am Körper getragen wird, Innenfutter oder Überzugshauben zur Verfügung stehen?»

Die unpersönlichen Schutzwesten der Klasse IV werden nicht auf dem Körper getragen und bedürfen daher keines Innenfutters. Einzig Helm und Gehörschutz werden direkt auf dem Körper getragen. Für dieses unpersönliche Korpsmaterial kommen keine Überzugshauben zum Einsatz. Alle Einsatzmittel werden durch die Logistik regelmässig gewartet.

Zur Frage 7:

«Welches Equipment steht für eine medizinische Erstversorgung zum Beispiel bei Schussverletzungen zur Verfügung?»

Alle Einsatzfahrzeuge sind mit Erste-Hilfe-Ausrüstung inklusive Blutungs-Abbindesystem (sogenannte Tourniquets) ausgerüstet. Auch die Schutzwesten der Klasse IV sind mit Tourniquets versehen.

Zur Frage 8:

«Kann sich der Stadtrat vorstellen, zum Schutz der Polizistinnen und Polizisten Bodycams einzusetzen?»

Der Einsatz von Bodycams wird schweizweit auf politischer, polizeigewerkschaftlicher und fachlicher Ebene kontrovers diskutiert. So ist deren Einsatz in der Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektoren, deren Präsidentin die Departementsvorsteherin DSU ist, und in der Konferenz Städtischer Polizeikommandanten immer wieder ein Thema. Die Stadt Zürich beispielsweise hat eine gründliche Studie zum Thema durchgeführt. Sie tendiert aktuell eher zur Einführung von Bodycams und deren Einsatz bei definierten Situationen, während sich der Kanton aktuell dagegen ausspricht.

Sowohl der Departementsvorsteherin DSU wie auch dem Polizeikommando ist es ein grosses Anliegen mit unserer Einwohnerschaft auf Augenhöhe und vertrauensvoll umzugehen, indes würde die präventive Ausrüstung mit Bodycams dieses Verhältnis eher distanzieren. Die Einführung von Bodycams ist in Winterthur also noch nicht angezeigt. In der Praxis filmt die Stadtpolizei bei riskanten Grossanlässen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und zur Verhinderung und Erkennung strafbarer Handlungen im erprobten Rahmen des Polizeigesetzes. Allerdings beobachtet die Stadtpolizei wie eingangs erwähnt die Situation laufend und passt ihre Einsatzmittel je nach sich ändernder Ausgangslage an.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon